

Hochschwab, Ringkamp (2153m) - Südostwand:

MARKUS FAIMAN - GEDÄCHTNISWEG

Wenn man einen besten Freund verliert, gilt es ein würdiges Denkmal zu setzen. Die "neue Qualität" wurde oft diskutiert, in der 'Einsamkeitsarena' der Ringe, einem der abgeschiedensten und wildesten Felswinkel der Alpen, ist sie garantiert zu finden, fernab vom bunten, chaotisch und unschön gewordenen Klettertreiben der Massen.

Markus Faiman ist im Februar 2002 am Schneeberg tödlich verunglückt und wurde 32 Jahre alt.



1. Begehung: Thomas Dirnböck, Thomas Behm am 14. u. 15.6.2002 (von unten ohne vorheriges Erkunden)

Schwierigkeit: 7+ und 7 (einige Stellen), großteils jedoch zwischen 5 und 6+ (7-obl.)

Charakter: Sehr schöne, alpine Sportkletterroute durch eine der schönsten und gewaltigsten Wandfluchten des Hochschwabmassivs; das Halbrund der "Ringe" gehört zu den beeindruckendsten Felslandschaften der Alpen, jedenfalls jedoch zu den einsamsten und entlegensten: nur ganz selten verirrt sich ein Wanderer in dieses Hochkar, von Kletterern ganz zu Schweigen, besonders in unreflektierten Konsum-Zeiten wie diesen.

"Der Weg in die Ringe ist weit und umständlich... der Zugang mit dem schweren Gepäck ist schwierig... im späteren Sommer findet man auch kaum noch Wasser, das erschwert alles sehr. Die "Arena der Einsamkeit" ist nicht mehr beim Basecamp der Achttausender, die findet man eher hier. Hier wird wenig geklettert. Ich habe den Eindruck, für die meisten ist es hier zu bedrückend einsam, menschenleer und still." (Rudi Lindner)

Großteils bombenfester, kompaktes und wasserzertressener Fels, meist Platten und Wassenillen. Sehr alpines Ambiente! Im oberen Teil sehr ausgesetzt.

Linienführung: Die Route steigt re. vom sagenumwobenen "Herr der Ringe" ein, benützt diesen in der 2. u. 3. SL und führt dann kerzengerade in die kompakten Plattenzonen hinein. Nachdem sie sich im Mittelteil etwas zurücklept, führt sie oben in die gewaltige, bis dato noch undurchstiegene, überhängende Monsterverschneidung, die eine überraschend einfache Kletterei ergibt. Kerzengerade, logische und schöne Linienführung!

Wandhöhe: inkl. Ein- u. Ausstiegsockel 550 Meter; eigentliche Kletterei 350 Meter

Material: 60m-Doppelseil, 10 Express-Schlingen, 1 Satz Friends, mehrere Bandschlingen

Absicherung: Gut mittels 45 Bohrhaken und einigen Normalhaken. zusätzlich Friends. Größere Abstände und Runouts im Bereich 5-6.

Abstieg: Entweder über den Gipfel und re. Richtung Höllkamp eine Schrofenrampe (2) absteigen in den Oberen Ring oder mittels 7x Abseilen (60m-Doppelseil nötig, Abseilstände mit Fixen Karabinen und Schlingen gut eingerichtet).

Zugang: Von Wechselboden durch die Vordere Höll in den Unteren Ring. In diesen führen rote Markierungen, die etwas unübersichtlich das große Wildgatter umgehen. Vom Unteren Ring auf Steiglein (Steinmänner, ein kurzes Drahtseil) über eine ausgedehnte Steilstufe in den Oberen Ring, wo sich der Steig verliert. Rechtshaltend zu den letzten grünen Buckeln und waagrecht unter die Wand. 3-3^{1/2} Std.

"Wer zum Klettern über etliche Tage oder länger sich im "Ring" aufgehalten hat, wer mit Mühsal sein Gepäck, seine Lebensmittel hierhergetragen hat, Ruhe und Einsamkeit hier erlebte, kletterte, Abende hier erlebte, wenn die Sonne noch auf den höchsten Grat Licht gab und die Tiefe der "Ringe" in mystisches Dunkel gehüllt war, wer hier für einige Tage war, für den ist Klettern kein Sport, den man nach vier, fünf Jahren aufgibt, weil man zum Beispiel frustriert ist, mit den Leistungen der anderen nicht mehr mithalten zu können. Dem steht ein anderer Wert gegenüber.

Wieder einmal sind wir in den "Ringen." Es ist dunkel geworden, die schwarzen Wände scheinen ins Unemeßliche zu ragen, oben aus dem Rund der Felswände funkeln die Sterne. Es wird mir bewußt, was es bedeutet, hier zu sein, dies hier zu erfahren, mich miteinbezogen zu wissen. Zur Erde. Zu den Steinen. Ich bin durch diese Wände hinaufgestiegen, war dort oben. Jetzt bin ich zurück, bei meinem kleinen Zelt.

Mehr kann ich nirgendwo gewinnen."

(Rudi Äqya Lindner)

